

Skandinavisches Spektakel



Die Bühnen stehen in Loimaa Spalier für die Gäste

Man sagt Nordlichtern ja häufig Bodenständigkeit nach. Dinolift gab sich zwar alles andere als abgehoben, begeisterte aber Kunden und Händler mit einem besonderen Event zum 40. Firmenjubiläum. Von Leigh Sparrow.

1974 - 2014: 40 Jahre sind eine halbe Ewigkeit in der Branche. Damals hatte John Grove gerade sein junges Küken auf den Namen „JLG“ getauft; drei Jahre bevor er seine erste Bühne vorstellen würde. Anders in Loimaa: Mauno Kurppa, der Inhaber von Kurpan Konepaja, fertigte seinen ersten Dino-Lift, nachdem er die Entwürfe von seinen Geschäftspartnern Pentti und Matti Ala-Nissilä erworben hatte. Ein Jahr lang hatte Kurppa an Veränderungen und Verfeinerungen des Modells getüftelt, dann erblickte der Dino 55 das Licht der Welt, gefolgt vom Dino 75. Beides eher Trolley- denn Anhängerbühnen. Der Grundstein für stetiges Wachstum war gelegt. Nach und nach wurde die Produktion ausgeweitet.

Große Veränderungen standen ins Haus, als Lars-Petter „Lasse“ Godenhielm und Aboa Venture die Firma übernahmen und sie, inspiriert vom Brontosaurier, in Dinolift umbenannten. Unermüdlich baute Godenhielm das Geschäft aus, investierte in die Fertigung und in neue Modelle, bis er 2005 die übrigen 25 Prozent von Aboa erwarb und sich so zum alleinigen Inhaber aufschwang. Seit Godenhielms Tod im Jahr 2011 gehört das Unternehmen seinen Töchtern Karin und Eva. Der jetzige Geschäftsführer Petri Paavolainen hält eine Minderheitsbeteiligung.

In der Entwicklung neuer Maschinen agierte Dinolift stets um- und vorsichtig und testete diese durch und durch, dann nochmals und er-

neut von hinten bis vorne, um vor ungeliebten Überraschungen gefeit zu sein. Der Schritt in ein neues Segment wie Raupenbühnen oder Selbstfahrer wurde sorgsam abgewogen, bis ein zu hundert Prozent ausgereiftes Produkt feststand, das auf volle Rückendeckung seitens der Vertriebspartner und der großen Kunden zählen konnte. Das hat sich für Dino voll bezahlt gemacht: Überall überhäufen die Kunden das Unternehmen mit Lob. Heute umfasst das Portfolio der Finnen 18 Modelle – Anhängerbühnen, Raupenarbeitsbühnen, Selbstfahrer und einen Boomlift. Dinolift beschäftigt 140 Mitarbeiter, 92 davon in Loimaa. Bei den Feierlichkeiten zum 40-jährigen Jubiläum am Stammsitz in Loimaa im Südwesten Finnlands untermauerten Karin Nars und Petri Paavolainen in einer gemeinsamen Präsentation ihre drei Unternehmensleitlinien: Transparenz und Zuverlässigkeit gegen-



Die erste Dino 55 von 1974

über Händlern, Kunden und Mitarbeitern, keine Kompromisse bei der Sicherheit und immer den Kunden im Fokus haben. Das hatten sie auch an dem Abend, inklusive Werksrundgängen, festlichem Dinner und Entertainment.

Dinolift hat – für einen Betrieb dieser Größenordnung höchst ungewöhnlich – eine hohe Fertigungstiefe; so stammen die meisten Hydraulikzylinder für die Bühnen von Dino selbst. Pro Jahr liefern zuletzt zwischen 700 und 1.000 Maschinen vom „Band“. Dinolift arbeitet daran, diese Marke zu übertreffen und investiert entsprechend. In 40 Ländern ist der Hersteller vertreten, Europa ist der Hauptabsatzmarkt. Derzeit arbeitet Dino an einer ganzen Reihe neuer Produkte, darunter auch die ein oder andere Überraschung, die bereits 2015 das Licht der Welt erblicken könnte.



Karin Nars und Petri Paavolainen



Alter Prospekt